



Eine Frau geht am 22. Mai an einem zerstörten Wohnhaus in Bachmut in der ostukrainischen Donbass-Region vorbei.  
[ARIS MESSINIS/AFP VIA GETTY IMAGES]

## Die Rückkehr der Religionskriege

Russland lässt das Konzept des Heiligen Krieges in Europa wieder auflieben.

- Josue Michels
- [06.06.2022](#)

„Die Ukraine ist für uns nicht nur ein Nachbarland. Sie ist ein unveräußerlicher Teil unserer Geschichte, unserer Kultur und unseres geistigen Raums“, sagte der russische Präsident Wladimir Putin am 21. Februar. Auch Patriarch Kirill von der Russisch-Orthodoxen Kirche betonte den spirituellen Aspekt des Krieges um die Ukraine. In einer Predigt am 6. März bezeichnete er die Invasion als einen Krieg „gegen das Böse“ und eine „religiöse Säuberungsaktion“. Putin, Kirill und viele Russen wollen den Vormarsch des irreligiösen Westens nach Osten aufhalten und die beiden Länder und ihre Kirchen wieder vereinen. Die Unterwerfung eines Volkes unter eine religiöse Autorität mit militärischen Mitteln ist eine Bekehrung mit dem Schwert – oder ein „heiliger“ Krieg.

Kirill hat sich nicht gescheut, militärische Gewalt zu billigen; er segnete sogar Russlands Atomwaffen. Putin sagt seit Jahrzehnten, er habe einen „tiefen christlichen Glauben“. Aber vor dem Jahr 2012 hatte er es vermieden, ihn offen zu zeigen. Das änderte sich, als er nach den Wahlen in jenem Jahr erneut die Macht zugesprochen bekam und die meisten liberalen Russen dagegen protestiert hatten. Putin begann, für die russisch-orthodoxe Kirche zu werben, und die Kirche begann, Putins Ambitionen als heilige Sache zu fördern. Als Russland 2014 die ukrainische Halbinsel Krim einnahm, erklärte Patriarch Kirill: „Im Prinzip existiert die Ukraine nicht als eigenständige Region.“ Sie sei vielmehr Teil „des historischen Territoriums Russlands“. Putin rechtfertigte die Annexion, indem er die Halbinsel als „heiligen“ Boden für die Russen bezeichnete. Wer nicht einverstanden war, musste mit Gefängnisstrafen rechnen. Auf der Krim, die einst zum Römischen Reich gehörte, bekehrte sich Wladimir der Große im Jahr 988 n. Chr. und unterwarf die Ukraine dem „christlichen“ Glauben.

In Osteuropa und Russland erlebte die Religion nach dem Zusammenbruch des Sowjetimperiums einen dramatischen Aufschwung. Fast 70 Prozent der Russen und Ukrainer glauben heute an die Orthodoxie und damit an die Bekehrung von Wladimir dem Großen.

Kirill sagte in seiner Predigt vom 6. März, der Westen habe sich in diesem Jahr an der „Unterdrückung und Ausrottung von Menschen im Donbass“ beteiligt. Er behauptete, die Menschen im Donbass hätten sich geweigert, Schwulenparaden abzuhalten, und deshalb hätten die westlichen Mächte versucht, sie zu vernichten. „Heute gibt es einen Test für die Loyalität zu dieser neuen Weltordnung, eine Art Passierschein für diese ‚glückliche‘ Welt, die Welt des übermäßigen Konsums, die Welt der falschen ‚Freiheit‘“, sagte er. „Wissen Sie, was dieser Test ist? Der Test ist sehr einfach und gleichzeitig schrecklich – es ist die Gay Pride Parade.“

„Sie fragen sich vielleicht, was die Rechte vonLGBT (lesbisch, schwul, bisexuell und transgender) mit dem blutigen Krieg in der Ukraine zu tun haben“, schrieb die *Washington Post*. „Aber Kirill hat die geopolitischen Herausforderungen Russlands seit langem in diesen Begriffen umrissen – als Konflikt zwischen einem konservativen, kulturell tugendhaften Russland und einem ausschweifenden, unmoralischen Westen.“

*Foreign Policy* schrieb: „In vielerlei Hinsicht ist Putins Einmarsch in die Ukraine für Russland zu einem heiligen Krieg geworden.“ The *Economist* titelte: „Russlands orthodoxe Kirche malt den Konflikt in der Ukraine als heiligen Krieg“.

Unabhängig davon, ob Putin oder andere russisch-orthodoxe Mitglieder oder Führer wirklich gläubig sind oder niedere

Beweggründe haben, lässt sich auch nur mit einem Basis-Verständnis der Bibel die Einschätzung, dass der Westen sittlich verkommen und unmoralisch ist, nicht widerlegen. Viele glauben, dass sexuelle Begierden, die denen von Sodom und Gomorra nicht unähnlich sind, die Gesellschaft zerstören. Und die Säuberung von Säkularismus und seinen Ausschweifungen hat eine Nation nach der anderen dazu motiviert, zum Schwert zu greifen. Ist Russland der neue Kreuzzügler für christliche Werte? Fragt man viele Russen, so lautet die Antwort: Ja.

Die Religionshistorikerin Diana Butler Bass erklärt: „Die Welt ist Zeuge einer neuen Version einer alten Geschichte – dem Streben nach der Wiedererschaffung eines imperialen christlichen Staates, eines neomittelalterlichen ‚Heiligen Römischen Reiches‘, das politische, wirtschaftliche und geistliche Macht in einer Einheit vereint, um das irdische und himmlische Schicksal der europäischen Völker zu kontrollieren.“

Im Gespräch mit Kyrill missbilligte Papst Franziskus den Begriff „Heilige Kriege“. Er räumte zwar ein, dass beide Kirchen diese Terminologie in der Vergangenheit verwendet haben, aber „heute können wir nicht so reden“, sagte er laut dem vatikanischen Presseamt. Er verurteilte den Einsatz von brutaler Gewalt und empfahl, das Wort „heilig“ wegzulassen.

Das Heilige Römische Reich, eine historische Verbindung zwischen Kirche und Staat, war verantwortlich für Kriege, Inquisitionen und Kreuzzüge. Unter diesem Reich wurden Protestanten gemartert, Muslime brutal abgeschlachtet und Juden ausgerottet. „Seit der Geburt des Papsttums ... sind nach vorsichtigen Schätzungen glaubwürdiger Historiker mehr als 50 Millionen Menschen wegen des Verbrechens der Ketzerei von päpstlichen Verfolgern abgeschlachtet worden“, schrieb der Autor John Dowling in *The History of Romanism (Die Geschichte des Romanismus)*.

„Dieses Reich hat seit etwa 1500 Jahren Menschen mit dem Schwert zum Katholizismus bekehrt“, schrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, in der *Philadelphia Posaune* vom Oktober 2007. Die modernen europäischen Nationen verfügen sicherlich über die militärische Macht, um im Namen der Religion weitau verheerendere Eroberungen durchzuführen, aber bisher hatten sie noch keinen Kreuzritterkönig und keinen Kreuzritterpapst, der sie dazu aufrief. Die jüngsten Entwicklungen in Russland zeigen jedoch, dass selbst Länder, die in Richtung Säkularismus und Atheismus abgedriftet sind, einen dramatischen und katastrophalen Umschwung in Richtung religiösen Fanatismus erleben können.

In den glorreichen Zeiten Russlands galt Moskau als das Dritte Rom, während Kiew als das „Neue Jerusalem“ bezeichnet wurde. Es überrascht nicht, dass Putin für seinen Eroberungsfeldzug zur Rückgewinnung des geistigen Ursprungs Russlands viel Unterstützung erhält.

Der Katholischen Kirche ihrerseits ist es nie gelungen, die vollständige Kontrolle über das „alte“ Jerusalem für einen längeren Zeitraum zu erlangen. Der Vatikan betrachtet Jerusalem als seinen heiligsten Ort auf der Erde – das „Zentrum des Universums“, schreibt Herr Flurry in „[The Last Crusade](#)“ (Der letzte Kreuzzug [derzeit nur auf Englisch verfügbar]). „In verschiedenen Kreuzzügen hat die Katholische Kirche versucht, die Stadt zu erobern – doch alle Versuche scheiterten. Eine Prophezeiung in Daniel 11 weist jedoch darauf hin, dass die Katholische Kirche versuchen wird, Jerusalem zurückzuerobern.“

Vers 40 warnt vor einem endzeitlichen Zusammenstoß zwischen dem König des Nordens (einem katholischen europäischen Reich) und dem König des Südens (dem radikalen Islam, angeführt vom Iran). Nach dem Zusammenstoß wird der König des Nordens sein Hauptquartier nach Jerusalem verlegen. „Und er wird seine prächtigen Zelte aufschlagen zwischen dem Meer und dem herrlichen, heiligen Berg ...“ (Vers 45). Doch dann warnt die biblische Prophezeiung: „Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit ...“ (Daniel 12, 1). Herr Flurry schrieb: „Zwischen Daniel 11 und 12 sollte es keinen Kapitelbruch geben. Die Geschichte geht fließend weiter und zeigt, dass dieser Religionskrieg einen nuklearen dritten Weltkrieg auslösen wird.“

Die Kriege zwischen den Religionen sind noch lange nicht vorbei – sie werden die größte Katastrophe in der Geschichte der Menschheit auslösen! Während diese Religionen behaupten, im Namen Gottes zu kämpfen, wird Gott Selbst ihren Kämpfen ein Ende setzen müssen, um wahren Frieden zu bringen (Matthäus 24). Diese Entwicklungen und die wunderbare Hoffnung, die sich daraus ergibt, werden in Herrn Flurrys kostenlosem Buch [The Eternal Has Chosen Jerusalem](#) (derzeit nur in Englisch verfügbar) ausführlich erläutert.